

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Rebecca Hürter

## Unbegreiflich

Die Belastung der Weltmeere mit Plastik ist ein riesiges Problem. Der Müll landet über Fische und andere Meeresbewohner in der Nahrungskette. Was das für Folgen für unsere Gesundheit hat, darüber wird noch spekuliert. Offensichtlich sind schon jetzt die Folgen für die Tiere, die sich mit Tüten strangulieren und die so viel Plastikmüll verschlucken, dass sie bei vollem Magen verhungern. Das weiß eigentlich jeder: Die Bilder von verendenden Walen, Pinguinen und Robben werden über die Medien verbreitet. Es ist unbegreiflich, warum immer wieder Menschen ihren Müll in der Natur abladen – auch in Sarstedt (siehe Text auf dieser Seite). Fest steht: Jeder einzelne von ihnen trägt dazu bei, dass die Müllteppiche in den Meeren größer werden.

## Polizei sucht nach Unfallflucht Zeugen

**Sarstedt.** Er war zu Besuch in Sarstedt. Deshalb stellte ein 22-jähriger Mann aus dem Saarland sein Auto für einige Tage an der Ziegbrennerstraße ab. Gestern bemerkte er dann nach Angaben der Sarstedter Polizei, dass ein Unbekannter den grauen BMW während seiner Abwesenheit beschädigt hat. Beim Vorbeifahren hat der Unbekannte das Fahrzeug offenbar berührt und eine Delle in der Fahrertür hinterlassen. Der 22-Jährige meldete den Schaden der Polizei.

Das Fahrzeug stand von Montag, 14. Januar, um 2 Uhr nachts bis gestern um 12.55 Uhr an der Straße auf einem Parkplatz gegenüber der Hausnummer 7. Der Verursacher kümmerte sich nicht um den Schaden und verließ die Unfallstelle. Der entstandene Schaden beträgt nach Angaben der Polizei 1500 Euro.

Die Sarstedter Polizei sucht nach der Unfallflucht nach Zeugen, die etwas beobachtet haben und Angaben zum Unfallhergang oder zum Fahrzeug des Unfallverursachers machen können. Die Mitarbeiter sind unter der Telefonnummer 05066/9850 zu erreichen. *rhu*

## Kinder feiern Fasching im Klecks

**Sarstedt.** Auch in diesem Jahr feiern die Mitarbeiter des Jugendzentrums Klecks wieder gemeinsam mit Kindern von sechs bis zwölf Jahren Fasching. Am Freitag, 1. März, gibt es für die jungen Besucher von 15.30 bis 18.30 Uhr unter anderem ein Faschingsbuffet, eine Disco im Saal und verschiedene Bastel- und Malaktionen. Außerdem können die Kinder gemeinsam Spiele ausprobieren. Weitere Informationen gibt es bei Stadtjugendpflegerin Jessica Schablow unter der Telefonnummer 05066/61730. Schablow ist außerdem per Mail an [jessica.schablow@sarstedt.de](mailto:jessica.schablow@sarstedt.de) erreichbar. Die AWO Sarstedt unterstützt die Faschings-Veranstaltung. *rhu*

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Die Polizei in Sarstedt gibt ihre aktuelle Unfallstatistik heraus. Das Ergebnis: Im Unfallgeschehen gab es 100 Prozent weniger Todesfälle als ein Jahr zuvor. 1092 Unfälle wurden im Jahr 1993 insgesamt gezählt. Das sind drei mehr als noch 1992. Bei jedem 23. Unfall war Alkohol die Ursache.

## SPRUCH DES TAGES

„Freundschaften sind wie alte Dächer; man muss sie ständig reparieren, damit sie halten.“

Samuel Johnson  
Eingesandt von Gerhard Kowalski

# An den Teichen häuft sich der Müll

Mitglieder des Sportfischerei-Vereins sind verärgert: Zwischen Sarstedt, Giften und Barnten laden Unbekannte immer wieder ihren Abfall ab

Von Rebecca Hürter

**Sarstedt/Giften.** Wenn die Mitglieder des Sportfischerei-Vereins Sarstedt zu ihren Teichen fahren, gibt es für sie einigen Grund zum Ärgern. Denn immer wieder laden Unbekannte ihren Müll an den Feldwegen zwischen Sarstedt, Giften und Barnten ab. Säckeweise liegt da der Restmüll in Plastiktüten. Vereinzelt verschmutzen kaputte Autoreifen den Graben entlang der ICE-Trasse. Daneben zerbrochene Paletten und Haufen von Grünabfall.

Auch Bauschutt sammelt sich zwischen Gras und Büschen: Irgendwer scheint immer wieder seinen Kofferraum mit Backsteinen und Betonresten vollzuladen, um den Müll dann heimlich in die Natur zu kippen. Das vermutet Thomas Müller, Mitglied des Sportfischerei-Vereins. „Dass dort Müll entsorgt wird, ist schon immer so“, sagt Müller. Neu sei jedoch, dass regelmäßig neue Haufen an Bauschutt dazukommen. Müller vermutet hinter den Spuren ein und denselben Täter, der nach und nach die Reste irgendwelcher Baumaßnahmen beseitigen möchte. „Es wird immer mehr, es ist wirklich unglaublich“, sagt Müller.

Und die Müllsünder lassen es nicht dabei bewenden, ihren Abfall am Straßenrand abzuladen. Sie schmeißen ihre illegale Ladung teilweise meterweit in das Dickicht hinein. Nicht nur an den Wegen: Auch an ihren Teichen selber entdecken die Vereinsmitglieder immer wieder deutliche Spuren. Tische, Stühle, Benzinkanister und Holzplatten, von denen Farbe abbröckelt, liegen zum Beispiel am Ufer.

Farb- und Benzinreste können, wenn Regen darauf fällt, leicht ins Grundwasser gelangen. Der illegal entsorgte Abfall wird außerdem in Teiche und Flüsse geschwemmt. Dort sammelt sich immer mehr Müll. „Früher ist mal ein Ball an einem vorbeigeschwommen – heute sind es Flaschen und alles mögliche andere“, sagt Müller. Von den Flüssen gelangt der Abfall weiter in die Weltmeere.

Aber was kann man dagegen tun? Müller hat auch noch nicht die ideale Lösung gefunden. Er hätte es gerne, wenn die Stadt eine Schranke am Eingang zum Feldweg an der Ruther Straße aufstellen würde. Sie könnte laut Müller nachts verhindern, dass Müllsünder mit ihren Autos auf die Feldwege fahren.



Müllablagerungen sind an den Feldwegen zwischen Sarstedt, Giften und Barnten nicht schwer zu finden: Unbekannte entsorgen Gartenabfälle am Ufer, stellen ihren Sperrmüll ab, ...



Früher ist mal ein Ball an einem vorbeigeschwommen – heute sind es Flaschen und alles mögliche andere.

Thomas Müller  
Mitglied im  
Sportfischerei-Verein  
Sarstedt



... Kippen ihren Bauschutt auf Grünflächen ...



... und schmeißen ihre ausrangierten Einrichtungsgegenstände einfach in die Natur.

FOTOS: REBECCA HÜRTER

Eine Schranke zu errichten, ist nach Angaben von Verwaltungsmitarbeiter Fynn Gogol jedoch schwierig. Die Wege werden ihm zufolge von den Lastwagen genutzt, die zum Kieswerk fahren. Außerdem zweifelt Gogol daran, ob es wirklich sinnvoll wäre, den Weg zu versperren. „Eine Schranke ist nicht nachhaltig – zumindest nicht für die ganze Stadt“, sagt er. Die Menschen würden sich laut Gogol einfach einen anderen Ort in der Natur suchen.

„Sperrmüll ist kostenlos – er wird sogar zuhause abgeholt“, sagt Gogol. Er kann die Müllsünder nicht

verstehen, die teilweise lange Wege auf sich nehmen, um ihren Abfall in die Natur zu kippen. Wenn jemand Hinweise darauf hat, wer seinen Bauschutt und anderen Unrat illegal entsorgt, kann er sich laut Gogol bei der Stadt melden. Die Verwaltung sei auch offen für Ideen, was gegen das unerlaubte Abladen unternommen werden könnte.

Hinweise auf Müllsünder geben die Mitarbeiter der Verwaltung an den Landkreis weiter. „Bei illegal abgeladenem Müll sieht das Gesetz ein Bußgeld von bis zu 100.000 Euro vor“, sagt Birgit Wilken, Pressesprecherin des Landkreises. Die Höhe

der Strafe sei von der Menge und der Art des Abfalls abhängig.

Müller und seine Kollegen vom Sportfischerei-Verein suchen noch nach Mitsreitern, die sie bei ihrer nächsten Sammelaktion unterstützen. Am Samstag, 16. März, suchen sie gemeinsam mit Mitgliedern des Laatzener Fischereivereins Wege und Ufer ab und laden den Müll in einen Container, den der Landkreis zur Verfügung stellt. Die Gruppe trifft sich um 8 Uhr auf dem Feldweg an der ICE-Trasse. Wer mitmachen möchte, kann sich an den Verein wenden: [www.sportfischerei-ver-ein-sarstedt.de](http://www.sportfischerei-ver-ein-sarstedt.de)

# Äußerungen gegen Flüchtlinge: Gerber bereut nichts

Stellvertretender Heiseder Ortsbürgermeister will nach SPD-Austritt im Amt bleiben / Ortsratssitzung Anfang Februar

Von Sebastian Knoppik

**Heisede.** Nach seinen umstrittenen Äußerungen gegen Flüchtlinge will Heinrich Gerber stellvertretender Ortsbürgermeister von Heisede bleiben. Gerber hatte nach der „Herz statt Hetze“-Demonstration in Hildesheim bei Facebook von einer „tollen Demo für Messerstecher, Totschläger und Vergewaltiger“ gesprochen. Der Vorstand der Sarstedter SPD will eine Entscheidung über Gerbers Zukunft dem Ortsrat überlassen.

Nach dem Facebook-Kommentar hatte der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Gerber als ehrenamtlichen Suchtberater entlassen. Aus der SPD war Gerber ausgetreten und damit einem möglichen Ausschluss zugekommen. Zunächst hatte der stellvertretende Sarstedter SPD-Vorsitzende Sven Tomis angekündigt, der Vorstand werde noch darüber entscheiden, ob Gerber stellvertretender Ortsbürgermeister bleiben soll. Inzwischen hat das Gremium aber beschlossen, diese Entscheidung

dem Ortsrat zu überlassen.

Während sich der Sarstedter SPD-Vorstand noch entschieden von den Äußerungen Gerbers distanziert hatte, gibt es im Heiseder Ortsrat eine solche Distanzierung nicht. „Im Moment habe ich da keine Meinung zu“, sagt Silvia Frey (SPD). Sie verweist auf die nächste Ortsratssitzung, die voraussichtlich Anfang Februar stattfinden soll. Ihre SPD-Ortsratskollegin Jacqueline Rohde will sich zu der Personalie im Moment gar nicht äußern.

Ortsbürgermeister Peter Kothe (CDU) sieht keinen Handlungsbedarf. „Im Augenblick sehe ich da keine Veranlassung, etwas in

die Wege zu leiten“, sagt Kothe. Ob die Äußerungen von Heinrich Gerber und sein Posten als Ortsbürgermeister in der Ortsratssitzung thematisiert werden, weiß Kothe nach eigenen Angaben noch nicht. Er warte derzeit noch auf Rückmeldungen der anderen Ortsratsmitglieder. Auch CDU-Fraktionssprecher und stellvertretender Ortsbürgermeister Thomas von Einem will sich zu der Personalie nicht äußern. Das Thema sei in der Fraktion noch nicht beraten worden.

Heinrich Gerber selbst will auf jeden Fall weitermachen. Ein Rücktritt kommt für ihn nicht in Frage. „Das hat nichts mit dem Ortsrat zu tun“, sagt der 66-Jährige mit Blick auf die Kündigung durch die AWO. Er bekommt nach eigenen Angaben viel Rückendeckung in Sarstedt und Heisede. Endlich spreche einmal jemand aus, was viele denken – das sei die einhellige Meinung: „An jeder Ecke höre ich das.“ Eine dieser Befürworter Gerbers ist Heisedes Ortsheimatpflegerin Rosemarie Kreth. „Er hat gesagt, was sowieso alle denken.“ Gerber habe sich

„ein bisschen burschikos ausgedrückt“, meint Kreth: „Ich glaube nicht, dass er das böse gemeint hat.“

Die Kündigung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit durch die AWO ist nach Meinung Gerbers eine Einschränkung der Meinungsfreiheit. „Sagt man seine

Meinung, wird man von der AWO rausgeschmissen.“ Seine Äußerung zurückzunehmen will Gerber nicht. „Dazu stehe ich, ohne wenn und aber. Wenn man die Wahrheit nicht mehr sagen kann in Deutschland, dann tut es mir leid. Das hat nichts mehr mit Demokratie zu tun.“

## KOMMENTAR

### Meinungsfreiheit gilt



Von Sebastian Knoppik

Die Meinungsfreiheit ist – anders als von Heinrich Gerber behauptet – in Deutschland keineswegs abgeschafft. Jeder darf hierzu

lande seine Meinung sagen. Er muss halt nur damit rechnen, dass andere Konsequenzen daraus ziehen, wenn jemand wie etwa in diesem Fall gegen Flüchtlinge hetzt. Meinungsfreiheit bedeutet auch nicht, dass eine Meinung unwidersprochen bleiben muss. Wenn jemand sich menschenverachtend äußert, darf und sollte man sich dem entgegenstellen. Der Heiseder Ortsrat hat dazu bei seiner nächsten Sitzung Gelegenheit.